




Umweltbundesamt | Heinrich-Heine-Str. 12 | 08645 Bad Elster

Datum: 07.08.2006
Bearbeiter/in: Dr. T. Grummt/Dr. H.H. Dieter
Tel.-Durchwahl: 
E-mail: 
Geschäftszeichen: II 3.6

(Bitte stets angeben)

Bewertung der Substanz p-Toluen-sulfonsäure-amid (p-TSA) im Reinwasser

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Ihrem Schreiben vom  baten Sie uns, eine Bewertung von p-Toluen-sulfonsäure-amid (p-TSA) hinsichtlich des gentoxischen Potenzials vorzunehmen. Zur aktuellen Exposition führen Sie weiter aus, dass die Substanz von einem Berliner Wasserwerk im Bereich um 0,1 µg/l Reinwasser abgegeben wird.

Die hierarchische Prüfstrategie zur Bestimmung und Bewertung des gentoxischen Potenzials einer Substanz folgt den hierfür verbindlichen Richtlinien. Die Befolgung ihrer Prüfschemata stellt in einer ersten Phase mit 2 bis 3 *In-vitro*-Testverfahren (hier: AMES-Test, Chromosomenaberrationen und Mikrokerne in der Säugerzellkultur) sicher, dass auf die Frage nach dem möglichen gentoxischen Potenzial einer Substanz eine befriedigende Antwort gefunden wird. Liegen ausschließlich Negativbefunde vor, so kann bei niedriger Exposition die Testsubstanz als „nichtgentoxisch“ bewertet werden.

In keinem der Testsysteme ergaben sich für p-TSA positive Befunde.

In Auswertung der experimentellen Gentoxizitätsprüfung kann die Substanz p-TSA als nichtgentoxisch eingestuft werden.

Aus regulatorisch-toxikologischer Sicht sind auf dieser Grundlage Konzentrationen an p-TSA im Trinkwasser in Höhe von bis zu 0,3 µg/l ohne weitere Einschränkung lebenslang gesundheitlich duldbar. Dieser Höchstwert ist vorläufig. Er fiel auf Basis einer vollständigen toxikologischen Bewertung sehr wahrscheinlich deutlich höher aus.

Unabhängig davon ist der Kontaminationsursache und den Eintragsquellen nachzugehen. Sie sind nach Maßgabe von § 6(3) TrinkwV 2001 abzustellen oder zu verschließen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. T. Grummt